

Versicherungen schichten Portefeuille ihrer Veranlagungen in Staatsschuldverschreibungen um

Entwicklung der Versicherungsstatistik im Jahresabstand zum dritten Quartal 2013

Nina Eder¹

Die Versicherungsaktiva betragen per September 2013 insgesamt 128,8 Mrd EUR. Betrachtet man die Bestände der wichtigsten Veranlagungskategorien im Zeitablauf zeigt sich auf den ersten Blick ein sehr konstantes Bild: Schuldverschreibungen mit 38%, Investmentfondsanteile mit 26% und Aktien sowie Beteiligungen mit 19% der Aktiva. Allerdings haben die Versicherungsunternehmen zuletzt Umschichtungen ihrer Portefeuilles vorgenommen. Es werden die Bestandsdaten der Versicherungsveranlagungen mit den Transaktionsdaten aus der Wertpapierdepotmeldung zu den Veranlagungskategorien Schuldverschreibungen und Investmentfonds kombiniert und gemeinsam analysiert.

Schuldverschreibungen

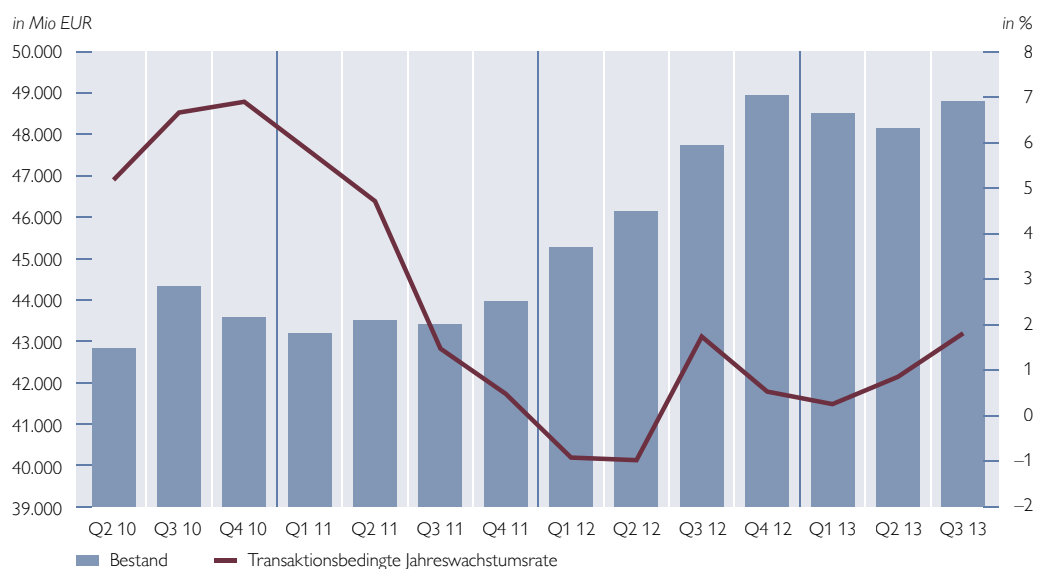
Zum Ende des dritten Quartals 2013 hielten die österreichischen Versicherungsunternehmen Schuldverschreibungen im Wert von 48,8 Mrd EUR. Im Jahresabstand erhöhte sich der Bestand an Schuldverschreibungen um 1,1 Mrd EUR (+2,2%), wovon 866 Mio EUR auf Neuveranlagungen und 207 Mio

EUR auf Bewertungsgewinne zurückzuführen sind. Die transaktionsbedingte Jahreswachstumsrate lag mit +1,8% auf dem gleichen Niveau wie in den beiden Vorjahren (2012 Q3: +1,7%, 2011 Q3: +1,5%).

Traditionell investieren die heimischen Versicherungsunternehmen im langfristigen Anlagesegment der Schuld-

Grafik 1

Schuldverschreibungen – Bestände und Jahreswachstumsraten



Quelle: OeNB.

¹ Oesterreichische Nationalbank, Abteilung Statistik – Außenwirtschaft, Finanzierungsrechnung und Monetärstatistiken, nina.eder@oenb.at.

titel mit Laufzeiten von über 2 Jahren. Innerhalb dieser Veranlagungskategorie kam es in den letzten 3 Jahren zu einer sukzessiven Umschichtung von Veranlagungen in Bankanleihen zu Staatsanleihen und Schuldverschreibungen von sonstigen Finanzinstitutionen. So reduzierten sich die Veranlagungen in Bankanleihen im Jahresabstand um 1,2 Mrd EUR oder 5,3%. Der Anteil der Bankentitel innerhalb der Schuldverschreibungen blieb aber dennoch dominant und betrug zuletzt 21,8 Mrd EUR, das sind rund 45% aller Veranlagungen in Schuldverschreibungen.

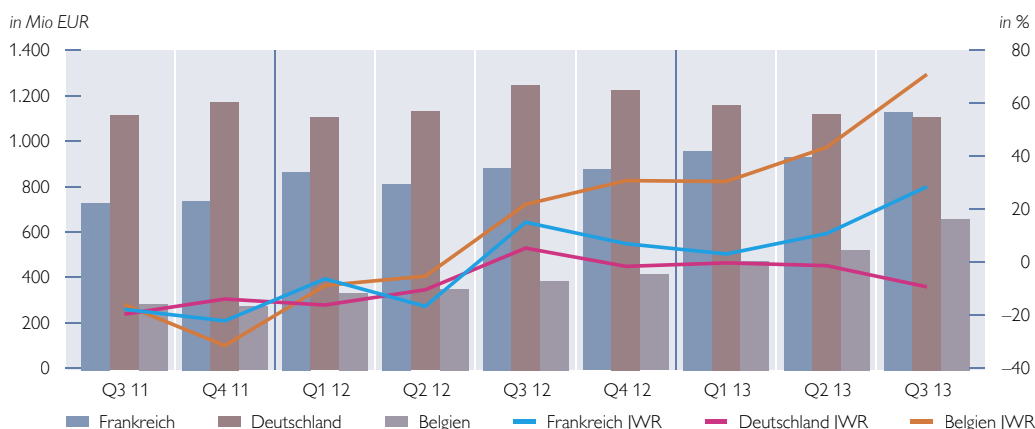
Die zweitbedeutendste Kategorie innerhalb der Schuldverschreibungen repräsentieren Staatsschuldverschreibungen begeben von Ländern des Euro-raums mit einem stetig zunehmenden Bestand von zuletzt 9,7 Mrd EUR. Die Nettokäufe von Staatsschuldverschreibungen der Euroraum-Länder betragen im Jahresabstand +772 Mio EUR und bewegten sich mit einer transaktionsbedingten Jahreswachstumsrate von +8,6% weiterhin auf hohem Niveau. In österreichische Staatsanleihen wurde davon rund die Hälfte (+392 Mio EUR) investiert.

Davon abgesehen veranlagten die heimischen Versicherungsunternehmen im Jahresabstand besonders stark in belgische Staatsanleihen (+277 Mio EUR) und in Französische (+255 Mio EUR). Dadurch überschritt der Bestand an französischen Staatspapieren erstmals die 1-Milliarden-Euro-Grenze und erreichte somit das gleiche Niveau wie der Bestand an deutschen Staatsschuldverschreibungen, die im Jahresabstand Nettoverkäufe in Höhe von 108 Mio EUR aufwiesen. Weitere Rückgänge waren bei Staatsanleihen von Irland (-130 Mio EUR), Italien (-76 Mio EUR) und Slowenien (-66 Mio EUR) zu verzeichnen.

Auf der Suche nach höheren Renditen aufgrund des vorherrschenden Kostendrucks durch den Garantiezinssatz im Lebensversicherungsgeschäft, scheinen die heimischen Versicherungsunternehmen vermehrt in verhältnismäßig risikoarme und dennoch mit relativ attraktiven Renditen ausgestattete Staatstitel (Frankreich, Belgien) zu veranlagen. Die niedrige Rendite dürfte für die Rückgänge bei den deutschen Staatsanleihen ausschlaggebend

Grafik 2

Staatsschuldverschreibungen ausgewählter Länder – Bestände und Jahreswachstumsraten

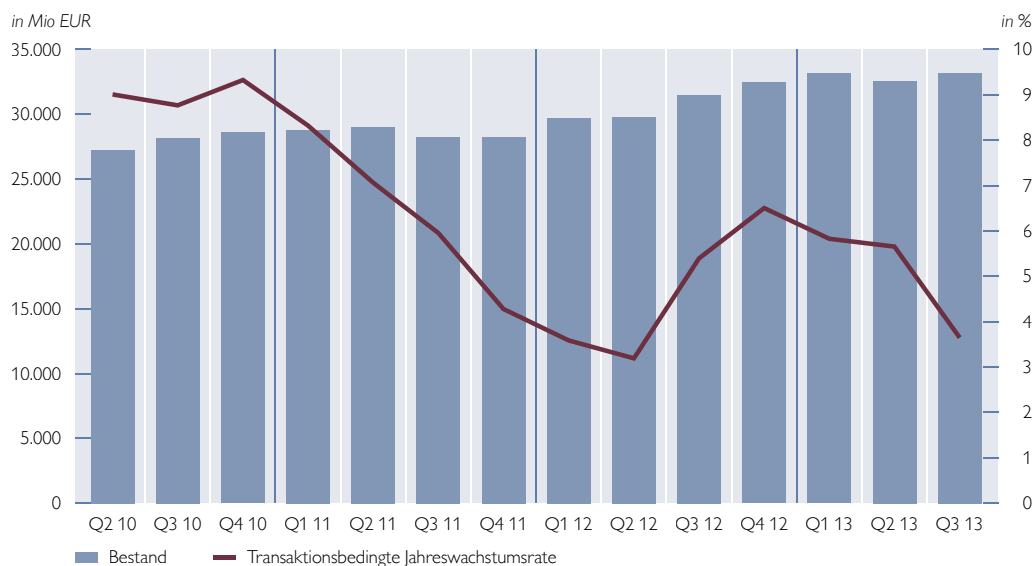


Quelle: OeNB.

Anmerkung: JWR = Jahreswachstumsrate.

Grafik 3

Investmentfondsanteile – Bestände und Jahreswachstumsraten



Quelle: OeNB.

gewesen sein, wogegen der Risikoaspekt bei den Nettoverkäufen von irischen, italienischen und slowenischen Staats-titel im Vordergrund gestanden sein könnte.

Im gleichen Ausmaß wie in Staats-schuldverschreibungen des Euroraums veranlagten die heimischen Versicherungen in Schultitel der restlichen Welt, wobei deren Anteil an den Schuldverschreibungen insgesamt mit rund 20% über die letzten Jahre sehr konstant ist.

Mit einem jährlichen Wachstum von 13,6% bzw. +343 Mio EUR stachen vor allem Nettoinvestitionen in Schuldverschreibungen von sonstigen Finanzinstitutionen hervor. Dies war fast ausschließlich auf das dritte Quartal 2013 zurückzuführen, in dem die Nettozuflüsse 227 Mio EUR betragen. Die Bedeutung bleibt mit einem Bestand von rund 3 Mrd EUR allerdings relativ gering.

Investmentfondsanteile

Der Bestand an Investmentfondsanteilen belief sich zum Ende des dritten

Quartals 2013 auf 33,2 Mrd EUR. Im Jahresabstand investierten die österreichischen Versicherungsunternehmen in Summe 1,1 Mrd EUR in Investmentfondsanteile, dazu kamen noch Kursgewinne von 543 Mio EUR.

Die transaktionsbedingte Jahreswachstumsrate der Nettoveranlagungen in Investmentfondsanteile verlangsamte sich aufgrund der hohen Netto-zukäufe des Vorjahres von +5,4% im Vergleichsquarter des Vorjahres auf +3,6% im dritten Quartal 2013.

Aktien und Beteiligungen

Zum Ende des dritten Quartals 2013 veranlagte der österreichische Versicherungssektor insgesamt 24,6 Mrd EUR in Aktien und Beteiligungen. 75% der Veranlagungen erfolgten in Aktien und Beteiligungen heimischer Anteilswerte, wobei der Hauptteil in Versicherungsunternehmen erfolgt sein dürfte. Eine Darstellung der Jahreswachstumsraten von Nettokäufen ist aufgrund der unvollständigen Transaktionsdaten nicht sinnvoll.